

Star Invest

„Die staatliche Lösung eines Problems ist üblicherweise genauso schlecht wie das Problem selbst.“
Milton Friedman (US-amerikanischer Ökonom)

Zerfällt Europa?

Sehr geehrte Anlegerinnen,
sehr geehrte Anleger,

der Brexit ist kein Auslöser einer Krise in Europa, sondern deren Folge. Schon lange wächst das Unbehagen der Bürger gegenüber den europäischen Institutionen, werden die eurokritischen Bewegungen gestärkt. Der Streit um die Aufnahme von Flüchtlingen ist dabei nur ein Symptom.

Doch gehen wir der Reihe nach vor: Am Anfang der Entwicklung stand die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG).

Die Abschaffung von Zöllen und anderen Handelshemmnissen zur Schaffung eines gemeinsamen Binnenmarktes brachte allen Vorteile und wurde allgemein begrüßt. Es gab auch bereits eine gemeinsame Währung, den ECU (European Currency Unit), auch wenn dieser mehr als Verrechnungseinheit diente und man damit nicht zahlen konnte. Die Probleme begannen mit der Einführung des Euro, weil man dummerweise gleichzeitig die nationalen Währungen abschaffte.

Europäische Aktienmärkte seit Mitte 2007



Grafik 1. Quelle: Thomson Reuters Datastream per 30.06.2016

 **StarCapital**[®]

Kontakt:
Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

StarCapital
Aktiengesellschaft
Kronberger Str. 45
61440 Oberursel
Deutschland

E-Mail: info@starcapital.de
Web: www.starcapital.de
freecall: 0800 - 69419 00
Tel.: +49 6171 69419 - 0
Fax: +49 6171 69419 - 49

Es war den Verantwortlichen auch klar, dass eine gemeinsame Währung ohne einheitliche Wirtschafts- und Fiskalpolitik auf Dauer nicht funktionieren kann. Deshalb wurden mit den Verträgen von Maastricht einheitliche und verbindliche Regeln aufgestellt. So sollte die Neuverschuldung eines Landes auf 3 % der Wirtschaftsleistung beschränkt werden und jedes Land war für die Folgen seines Tuns selbst verantwortlich und konnte keine Hilfe von den anderen Ländern erwarten.

Leider war Deutschland eines der ersten Länder, die gegen die Maastricht-Verträge verstießen. Von da an wurde dies zur Regel. Wir wissen schon aus der Kindererziehung, wie verhängnisvoll es ist, wenn man Regeln aufstellt und diese dann nicht einhält. Gleichzeitig wurde ein Bürokratie-Monster mit fast 50.000 EU-Beamten geschaffen, was in einer Flut neuer Regulierungen mündete. Dies setzt insbesondere die Wirtschaft immer mehr unter Druck.

lich zu Spannungen führen und erhöht die Gefahr eines Auseinanderbrechens der Europäischen Union.

Wie wirkt sich der etwas überraschende Brexit auf die Kapitalmärkte aus und führt er zu Änderungen in unserer Anlagestrategie? Die Aktienmärkte haben zunächst einmal einen weiteren Schlag abbekommen und die Anleger fühlen sich in ihrer Risikoaversion bestätigt. Die europäischen Börsen befinden sich seit April des vergangenen Jahres in einem intakten Abwärtstrend, zumal die Wirtschaft von einer hartnäckigen Gewinnrezession geplagt wird. Viele haben sich seit 2007 nicht mehr richtig erholt (Grafik 1).

Durch die Kursrückgänge hat sich längerfristig ein erhebliches Kurspotenzial aufgebaut. Viele gute Qualitätsaktien liegen heute 30 bis 40 % unter ihrem Hoch. Wir bleiben bei unserer Strategie, Kursrückschläge für Zukäufe zu nutzen. Ob unsere präferierte Kaufzone zwischen

Rendite im Winbonds plus nach Kaufzeitpunkt und Haltedauer										
13.06.2006	2,21%	5,01%	14,11%	39,99%	52,90%	54,86%	69,19%	88,69%	97,23%	91,74%
13.06.2007		2,74%	11,64%	36,96%	49,59%	51,51%	65,53%	84,61%	92,97%	87,59%
13.06.2008			8,67%	33,31%	45,61%	47,47%	61,12%	79,69%	87,82%	82,59%
13.06.2009				22,68%	33,99%	35,71%	48,27%	65,36%	72,84%	68,03%
13.06.2010					9,22%	10,62%	20,86%	34,79%	40,89%	36,97%
13.06.2011						1,28%	10,65%	23,41%	28,99%	25,40%
13.06.2012							9,25%	21,85%	27,36%	23,82%
13.06.2013								11,53%	16,57%	13,33%
13.06.2014									4,53%	1,62%
13.06.2015	Maximale Verlustphase: 294 Handelstage									-2,78%
	13.06.2007	13.06.2008	13.06.2009	13.06.2010	13.06.2011	13.06.2012	13.06.2013	13.06.2014	13.06.2015	13.06.2016

Grafik 2. Quelle: Thomson Reuters Datastream per 13.06.2016

Die eigentlichen Probleme liegen aber ganz woanders. Da ist zum einen die Ausweitung des Wohlfahrtsstaates, der zu einer immer höheren Staatsverschuldung führt. Diese hat inzwischen in fast allen Staaten ein Niveau erreicht, das weder durch Sparen noch durch Wirtschaftswachstum wieder zurückgeführt werden kann. Gleichzeitig entwickelt sich die Wirtschaft sehr unterschiedlich. In Italien beispielsweise sind die Löhne deutlich gestiegen, was zu einer sinkenden Wettbewerbsfähigkeit und einer hohen Arbeitslosigkeit geführt hat. In Deutschland stagnierten infolge der Agenda 2010 dagegen die Reallöhne, was zu einer steigenden Exporttätigkeit und einer guten Beschäftigungslage führte. Entsprechend kontrovers ist die Interessenlage beider Länder. Dies muss auf Dauer unweiger-

8000 und 9000 Punkten in DAX noch erreicht wird, lässt sich schwer abschätzen. Die Schwäche bei den Bankaktien könnte ein Indiz dafür sein, dass die Chancen dafür gar nicht so schlecht stehen.

Klar ist, dass sich der Brexit auf das weltweit anämische Wirtschaftswachstum nicht unbedingt positiv auswirkt. Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass neue Konjunkturprogramme aufgelegt und die Notenbanken mit dem Fuß auf dem Gaspedal bleiben werden. Verweigert sich Europa den notwendigen Reformen, könnte dem Euro als Anlagewährung zunehmend das Vertrauen entzogen werden. Davon würde der US-Dollar profitieren, den man deshalb etwas stärker in seine Überlegungen einbeziehen sollte.

Am 13.06.2016 feierte unser Winbonds plus ein Jubiläum: Er kann nun auf eine 10-jährige Fondshistorie zurückblicken. Was auf den ersten Blick als ein kurzer Zeitraum erscheint, ist tatsächlich jedoch ein beachtliches Alter. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass einiges passiert ist: Krisen, schwacher Euro und ein niedriges Zinsumfeld haben das letzte Jahrzehnt geprägt. Daher freut es uns besonders, dass unser Fonds in diesem Umfeld mit einem Plus von 91,7 % eine überdurchschnittlich gute Wertentwicklung vorweisen kann. Vorsorge braucht Beständigkeit – auch oder gerade in turbulenten Zeiten (Grafik 2).

Der Winbonds plus ist ein defensiver Vermögensfonds, der maximal 20 % in Aktien anlegt und Fremdwährungen weitgehend absichert. Anlageschwerpunkt sind internationale Anleihen. Bei Bedarf werden größere Fondsanteile in Cash gehalten, um jederzeit antizyklisch auf neue Chancen reagieren zu können. Der Fonds ist auch für konservative Anleger geeignet, die einen langfristigen Anlagehorizont haben und kurzfristig auch etwas größere Schwankungen im Anteilswert aushalten können.

Winbonds plus im Vergleich

Fonds	% seit Aufl.
StarCapital Winbonds plus	+ 91,7%
Morningstar-Peergroup (EUR Cautious Allocation)	+ 27,6%
REXP (80%) + DAX (20%)	+ 60,6%
Barclays Global Aggregate EUR Hedged (80%) + MSCI World (20%)	+ 63,5%
Ethna Aktiv	+ 49,5%
Carmignac Patrimoine	+ 73,9%

Tabelle 1. Quelle: Thomson Reuters Datastream 13.06.2006 – 13.06.2016

Mit freundlichen Grüßen



Peter E. Huber (peter.huber@starcapital.de)

Ihr Kontakt zu StarCapital



Steffen Berndt (im Team seit 2007) ist als Sales Manager für die Beratung und Betreuung institutioneller Kunden (Family Offices, Dachfondsmanager, Banken) sowie von Finanzvermittlern zuständig.



Holger Gachot (im Team seit 2006) leitet als Vorstand die Fonds-Vermögensverwaltung unserer Gesellschaft und ist auf die Betreuung vermögender Privatpersonen spezialisiert.



Adam Volbracht (im Team seit 2012) ist als Sales Manager für unser Neukundengeschäft im institutionellen Bereich mitverantwortlich.



Norbert Keimling (im Team seit 2004) ist als Leiter der Kapitalmarktforschung für quantitative Strategien verantwortlich. Er berät unsere Kunden in Fragen der Allokation, der value-basierten Selektionsverfahren und des Risk-Protection-Systems.

So erreichen Sie uns

Freecall: 0800-694 19 00 Telefon: 06171-694 19-0 E-Mail: info@starcapital.de www.starcapital.de